



IEG

Leibniz-Institut für
Europäische Geschichte

Medieninfo

16.08.2013, 15/2013

Weitere 2,5 Mio. EUR für Forschungen zu den christlichen Kirchen in Europa

Seit April 2009 forschen Historiker, Theologen, Politikwissenschaftler und Juristen zur Rolle der christlichen Kirchen in den Europäisierungsdiskussionen und -prozessen im 20. Jahrhundert. Nun bewilligt die Deutsche Forschungsgemeinschaft eine Verlängerung des Graduiertenkollegs »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹ (1890 bis zur Gegenwart)« für die kommenden viereinhalb Jahre. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln können die Forschungsprojekte von insgesamt 20 Doktoranden und drei Postdoktoranden gefördert werden.

Das gemeinsame Graduiertenkolleg des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte und der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz, das den Reaktionen der Kirchen auf den Gedanken der Europäisierung sowie dem tatsächlichen Europäisierungsprozess nachgeht, untersuchte in der ersten Förderphase vorrangig Einzelpersonlichkeiten. In der zweiten Förderphase richtet sich der Blick nun stärker auf Organisationen, die europäische Peripherie sowie Spannungen von Europa und Ökumene und Wertediskussionen. Damit beleuchten die Wissenschaftler die Reaktionen der Kirche auf den Gedanken der europäischen Einigung sowie den tatsächlichen Europäisierungsprozess.

Neben der thematischen Akzentverschiebung des Graduiertenkollegs wechselt auch das Direktorium. Zum 1. Oktober 2013 übernimmt Irene Dingel, Direktorin der Abteilung Religionsgeschichte am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte und Mitglied des Wissenschaftsrats, die Funktion der Sprecherin des Kollegs. Sie wird damit Heinz Duchhardt ablösen, den früheren Direktor des Instituts für Europäische Geschichte und jetzigen Präsidenten der Max Weber Stiftung.

Besonders das interdisziplinär angelegte Forschungsdesign prägt das Graduiertenkolleg. Deshalb wird auch im neuen Förderzeitraum Wert auf eine internationale Zusammensetzung der Kollegiaten gelegt und ausländische Experten aktiv in das Studienprogramm eingebunden. Zum



Programm der in Mainz forschenden Wissenschaftler gehören außerdem Auslandsaufenthalte sowie die Einbindung in die Veranstaltungen des Leibniz-Instituts sowie der Universität Mainz.

Wörter: 262, Zeichen: 2184

Pressekontakt des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte

Dr. Kevin Anding

Telefon: +49 6131 393922

E-Mail: anding@ieg-mainz.de

Leibniz-Institut für Europäische Geschichte

Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) ist ein selbständiges Forschungsinstitut in Mainz und untersucht die historischen Grundlagen Europas in der Neuzeit. Die Forschungen des IEG reichen vom 15. bis ins 20. Jahrhundert und betrachten Europa in grenzüberschreitender Perspektive, das durch vielfältige Prozesse immer wieder neu geprägt wurde. Die Forschungen des 1950 gegründeten Instituts werden interdisziplinär von der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte und der Abteilung für Universalgeschichte entwickelt.

www.ieg-mainz.de

